

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schloß *Erlach*, das am zweiten Tag besucht wird

Photo Gaberell, Thalwil

Das Schloß in Arbon

ist im März dieses Jahres durch Kauf aus der Hand der Erbgemeinschaft Saurer zum Preis von Fr. 150 000.— in den Besitz der Ortsgemeinde übergegangen. Über die Geschichte des Schlosses gibt die Chronik von Alt-Arbon folgendes bekannt:

„Das Schloß, das mit seinem weithin sichtbaren Turm das eigentliche Wahrzeichen des Städtchen am Bodensee bildet, wird erstmals im Jahre 612 erwähnt, also zwei Jahre nachdem Gallus in Arbon predigte. Die ersten urkundlichen Nachrichten datieren aus dem Jahre 745. In den Räumen des altherwürdigen Gebäudes genoß von 1263 bis 1265 der letzte Sproß des Hohenstaufischen Kaiserhauses, Konradin, die Gastfreundschaft des Ritters Volkmar von Kemenat. Dieser erteilte im Jahre 1266 der Stadt Arbon die hohe Gerichtsbarkeit, den Blutbann. Am 1. November 1282 verkaufte Marquart von Kemenat seine Rechte dem Hochstift von Konstanz, das bis 1798 dieses Besitztum innehatte. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts scheint das Schloß sich in verwahrlostem Zustande befunden zu haben. Unter Rudolf III., der von 1322 bis 1334 Bischof von Konstanz war, wurde es neu gebaut und bildete dann in den Appenzellerkriegen von 1403 bis 1405 den Zufluchtsort der Truppen des schwäbischen Städtebundes. — 1510 bis 1520 erstellte es Bischof Hugo IV. von Landenberg in seiner heutigen Gestalt. Von ihm stammt der Rittersaal mit seinen kunstvollen Säulen und Schnitzereien, die seit

1898 den Arbonersaal des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zieren. Von 1798 bis 1807 war das Schloß Arbon im Besitz des neugeschaffenen Kantons Thurgau. 1807 erwarb es Franz Xaver Stoffel, der in seinen Räumlichkeiten eine Eisenwarenhandlung und eine Fabrik zur Herstellung von Jacquard-Webstühlen einrichtete. Seine Söhne gründeten dann eine Seidenbandweberei, die bis 1907 betrieben wurde. — 1911 kam das Schloß mit seinem etwas über 2 Hektaren umfassenden Umgelände zum Preise von 340 000 Franken an den Industriellen Adolph Saurer-Hauser. Die leerstehenden Säle des hinteren Schlosses wurden zu Fabrikmagazinen eingerichtet, während in den rund 30 Meter hohen Turm ein Personenlift eingebaut wurde. Die wesentlichste Neuerung war die Einrichtung des prunkvollen Landenbergsaals, der unter Aufwendung beträchtlicher Geldmittel von 1917 bis 1919 restauriert wurde und in dem seit 1938 die Bürgergemeinde ihre Versammlungen abhält.“

Mit dem Erwerb des Schlosses und des dazu gehörenden Geländes am See hat Arbon eine prächtige Liegenschaft der Öffentlichkeit sicher gestellt. Man darf sich fragen, ob in einem solchen Fall nicht die seiner Zeit aus dem Schloß entfernten kunstgewerblichen Altertümer (eine prächtige gotische Holzdecke befindet sich im Schweizerischen Landesmuseum) nicht wieder an ihren alten Platz versetzt werden sollen. Die Stadtverwaltung Arbon bietet doch wohl hinreichende Sicherheit dafür.

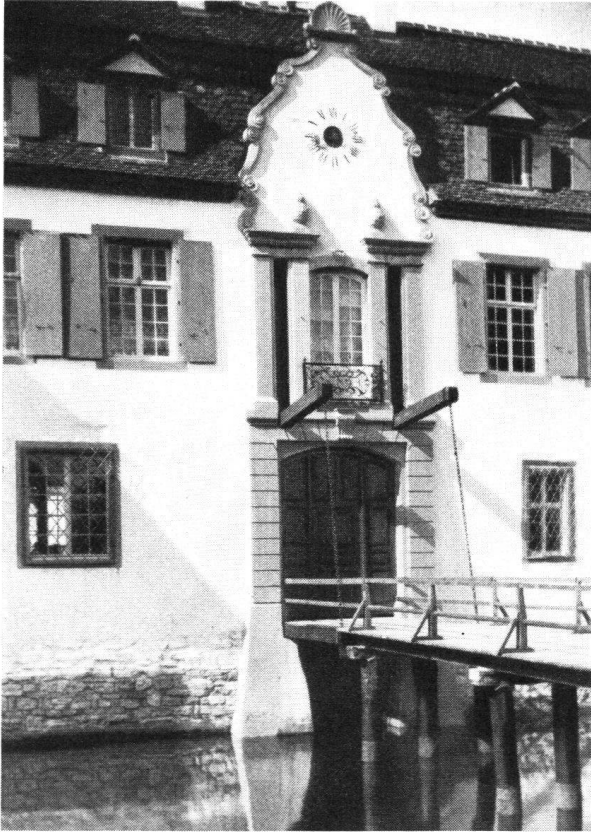


Photo Suter, Basel

Schloß Bottmingen. Die wiederhergestellte Zugbrücke (vergl. die letzte Nummer der „Nachrichten“), welche der Schweiz. Burgenverein dem Verein zur Erhaltung des Bottmingschlosses zum Geschenk gemacht hat.

Spende

Herr O. M., Zürich, hat dem Burgenverein Fr. 100.— geschenkt, wofür auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Restauration des ruines de Saillon

Le canton du Valais est une des plus belles régions de Suisse, non seulement par le charme et la variété de sa nature, mais aussi par ses monuments et ses vestiges du passé. M. Cyrille Pitteloud, président du département de l'instruction publique, l'a fort bien compris et c'est avec persévérance et entrain qu'il s'efforce de garder les richesses historiques et artistiques de son canton et de les faire connaître.

C'est à Saillon que se portent maintenant les efforts du département. Le 15 juin, des travaux de restauration ont commencé et ils s'y poursuivront pendant plusieurs semaines.

Saillon est en dehors des grandes voies de communication, mais lorsqu'on remonte la vallée du Rhône, entre Martigny et Saxon, on ne peut détourner les yeux de ce bourg agrippé à la colline rocheuse, que domine une tour ronde, solitaire et fière. C'est un des plus anciens bourgs fortifiés encore intacts ou presque. Construit au milieu du XIII^{me} siècle, par Pierre II de Savoie il ne fut que partiellement détruit en 1475 et n'a subi aucune transformation depuis cette date. Le grand mur d'enceinte et les quatre tours d'angle subsistent encore. Une restauration cependant s'impose et elle sera poursuivie jusqu'à l'achèvement du travail. Et Saillon attirera toujours plus les visiteurs, qui, après avoir longé les murs séculaires et passé la vieille porte, boiront avec délice un bon verre de fendant, de celui qui mûrit sur cette pente méridionale, de par sa nature et de par son architecture.

Neue Mitglieder – Nouveaux membres

Lebenslängliche Mitglieder

Membres à vie

Direktor Edwin Gubler, Winterthur
 Ernst Müller-Meili, Embrach
 Frau Alice Huguenin, Biel
 Frau Dr. Th. Kobelt, St. Gallen
 Frl. Alice Stämpfli, Bern
 Frau Schmidheiny-Alder, Schloß Heerbrugg
 Direktor Hans Frei, Muri b. Bern
 Frau S. Frei-Bodmer, Muri b. Bern
 A. Jenny, zur Sonnenuhr, Ennenda
 Dr. Rob. Straumann, Waldenburg
 Jürg Stuker, Antiquitäten, Bern
 Dr. Manfred Schilt, Apotheker, Frauenfeld
 Frau Dr. Schilt, Frauenfeld
 Direktor Ernst Züst, Erlenbach-Zürich
 C. A. Lüthi, Casino, Bern
 Dr. Leo Fromer-Imobersteg, Basel

Ordentl. Mitglieder – Membres ordinaires

Dr. med. E. Kupper, Flumenthal
 Robert Grünig, Biel
 Wolfgang von Reding, Schwyz
 Frau J. Meisser-Vogt, Basel
 Fritz Zaugg, Baumeister, Hünenberg (Zug)
 Franz Scherrer, Vertreter, Zürich 3
 Frau Dr. von Segesser, Degersheim
 Frl. Marta Brügger, Basel
 Frl. Julie Brügger, Basel

(Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer)

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postscheck VIII 14239